

Laibacher



Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Zufertigungsgebühr:** Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Congressplatz Nr. 2, die Redaction an der Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. October d. J. allerhöchstens zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs ausgezeichneten Ministerialrath im Eisenbahnministerium Dr. Ferdinand Jelinek aus Anlass der erbetteten Versetzung in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen und vorzüglichen Dienstleistung im öffentlichen Eisenbahndienste zuerkannt werden.

Den 22. October 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 192 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 8. October 1898, betreffend die Uebertragung der Concession für die Localbahn Hadifalva-Madach an die Neue Budawiner Localbahn-Gesellschaft; Nr. 193 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 12. October 1898, betreffend die Uebertragung und theilweise Abänderung der Concession für eine mit elektrischer Kraft zu betreibende schmalspurige Kleinbahn von Graz nach Fölling an das Banthaus Dutschka & Comp. in Wien; Nr. 194 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 13ten October 1898, betreffend die Errichtung eines Steuer- und gerichtlichen Depositenamtes in Waszytown am Gzeremosz in der Butowina.

Den 22. October 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. und LV. Stück der italienischen und das LVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Die «Neue Freie Presse» hatte zur Rechtfertigung des schleppenden Ganges der Ausgleichsberathungen auf den im Jahre 1886/87 beobachteten Vorgang hingewiesen und folgende Behauptung aufgestellt: Die Wahl des Ausgleichsausschusses wurde am 13ten Mai 1886 vorgenommen. Der Bericht des Ausgleichsausschusses über das Zoll- und Handelsbündnis aber datirt vom 23. October 1886, der Bericht über die Vorklagen datirt gar vom 27. Februar 1887. Die Ausgleichsberathung über das Zoll- und Handels-

bündnis hat sich also durch fünf Monate hingezogen, jene über die Vorklagen hat sogar neun und einen halben Monat in Anspruch genommen.

Darauf bemerkt das «Freunden-Blatt»: Diese Daten stimmen ja, einige bemerkenswerte Nebenumstände sind aber hiebei weise verschwiegen. Die Wahl des Ausgleichsausschusses fand im Jahre 1886 am 13. Mai statt und tags darauf versammelte sich der Ausschuss zu seiner ersten Sitzung. Es wurde keine Generaldebatte abgeführt, vielmehr erfolgte sofort die Einsetzung zweier Subcomités, eines für das Zoll- und Handelsbündnis und eines für die Bankfrage. Am 19. Mai fanden Sitzungen dieser beiden Subcomités statt, worauf eine dreimonatliche Ferienpause eintrat. Am 29. September trat das Abgeordnetenhaus wieder zusammen und es wurde das Zoll- und Handelsbündnis in einer Sitzung des Subcomités (11. October) und in drei Sitzungen des Ausschusses (18., 20. und 21. October) fertiggestellt. Die Erledigung im Plenum des Hauses erforderte ebenfalls nur drei Sitzungen vom 27., 28. und 29. October. Ueber die Bankfrage wurde die Generaldebatte im Subcomité am 6. October beendet. Die weiteren Arbeiten wurden erst im Februar wieder aufgenommen, da mittlerweile die Delegationen und Landtage tagten. Vom 9. Februar angefangen wurde die Bankfrage in vier Sitzungen des Subcomités und in vier Sitzungen des Ausschusses fertiggestellt. Die Berathung im Plenum des Hauses währte fünf Sitzungen, nämlich 11., 12., 14., 15. und 16. März.

Durch die Anzahl der Sitzungen, die damals nöthig waren, werden die kalendarischen Angaben der «Neuen Freien Presse» erst ins rechte Licht gesetzt, denn es ist zweifellos, dass der Ausgleich binnen wenigen Wochen erledigt sein könnte, auch wenn man diesmal für die Berathungen die doppelte Anzahl von Sitzungen einräumen wollte.

Mehrere Wiener Blätter befassen sich mit der Diagnose, ob im Abgeordnetenhaus Obstruction getrieben werde oder nicht.

Das «Vaterland» hält nach wie vor an der ersteren Anschauung fest. Es verweist darauf, dass die Generaldebatte im Ausgleichsausschuss schon eine volle Woche währte und noch immer 22 Redner vorgemerkt sind; an eine rechtzeitige Erledigung der Vorklagen im Ausschuss, geschweige denn im Hause selbst sei unter solchen Umständen nicht zu denken. Dass sich die Ob-

struction einfach für das hinschleppende Weiterreden entschlossen habe, liegt längst klar zutage.

Auch die «Reichswehr» lässt sich aus Kreisen der Rechten schreiben, dass unter der Maske gründlicher Berathung offenbar nur gründliche Obstruction betrieben werde; in den genannten Kreisen gebe sich bereits die Ueberzeugung kund, dass an ein Fertigwerden im Ausschuss nicht zu denken sei.

Eine gewisse Befräftigung erfährt diese Ansicht durch die «Arbeiter-Zeitung», welche nochmals der Regierung den Vorwurf macht, dass sie die Budget-Provisorien habe auf die Tagesordnung gelangen lassen. Ein von Politik überreiztes Haus führe man nicht durch politische Debatten, sondern nur durch sachliche Gesetze zur praktischen Arbeit zurück; indem die Regierung die Budgetverordnungen auf die Tagesordnung stellte, habe sie selbst die Bahn für die Obstruction eröffnet.

Gingegen stellen die «Neue Freie Presse» und das «Neue Wiener Tagblatt» jede Obstructionsabsicht nachdrücklich in Abrede; das letztere Blatt erklärt, die Deutschen wehren sich zwar nicht gegen den Vorwurf, in gewissen Fällen und Situationen die Obstruction als zweckdienliche Waffe zu betrachten, allein in die Ausgleichsberathungen seien sie «um des Volks- und Staats-Interesses willen ohne obstruierende Reservatgedanken» eingetreten.

Die parlamentarische Lage und deren weitere Entwicklung fesseln natürlich auch das Interesse der gesammten Provinzpresse.

Bei Besprechung der Situation constatirt das katholisch-conservative «Völkische Volksblatt», dass die Berathungen des Ausgleichs-Ausschusses nicht vom Flecke rücken und man vor der Thatfache einer «schleichenden Obstruction» stehe.

Die Prager «Politik» meint, durch die bekannten Erklärungen des Finanzministers inbetreff der Consumsteuern sei der Linken der Boden für ihre Agitation genommen worden und damit ihre neue Taktik in nichts zusammengestürzt; jetzt bleibe der Partei nichts übrig, als zur Obstruction wieder zurückzukehren, und das sei denn auch bereits in aller Stille geschehen.

Auch «Glas Haroba» findet, dass die Obstruction — allerdings in parlamentarischen Formen — wieder eröffnet sei, und glaubt, dass an eine rechtzeitige Erledigung der Ausgleichsvorklagen nun nicht mehr zu denken sei.

Feuilleton.

Zur Krebsfrage im Gebiete der Gurl.

Besichtigt vom Revierauschusse für Krain in Laibach.

IV.

Am Tage liegende Zuflüsse am linken Ufer der Gurl.

1.) Der Weizelbach. Gegen den Ursprung der Weizelbach waren zwar Flohkrebse zu finden, doch keine kleine Larven etwas reichlicher. Jede weitere Probe flussab lieferte geringere Ausbeute; ausgenommen den obersten Lauf ist der Bestand der Kleintiere nur sehr spärlich, nur Schnecken gibt es durchwegs in nennenswerter Menge.

2.) Temenica. Gegen den Ursprung war der Bestand der Kleintiere, wenn auch spärlich, zu finden, bei Breg war er fast zu constatieren, bei St. Lorenz nicht mehr; hier waren auf, Larven flussab immer seltener. Das Gewässer erwies sich im Oberlauf als spärlich, in den tieferen Lagen als recht armfelig belebt, einschliesslich der Schnecken genannten Mündungsstrecke; einzig die kleinen Temenica waren in den tieferen Lagen reichlich. In den letzten Jahren war die Seuche sehr verlangsamt aufgetreten, in manchen Jahren nur über eine Strecke von 1 bis 2 Kilometer und erreichte erst 1893, nach ihrem Ausbruch in der Gurl, den Oberlauf.

3.) Berstinski potok enthielt Cyclops und Larven in nennenswerter Menge. Die weiteren linksufrigen Zuflüsse wurden diesmal

nicht untersucht, sie wurden 1893 genau abgesehen und in einzelnen (Genuša und Radulja) schon damals ein neuer Ansat von Krebsen constatirt.

Rechtsufrige Zuflüsse:

1.) Radesič, entspringt bei Unterthurn. Die Proben bei Mönchsdorf lieferten reichlich Cyclops, Flohkrebse, größere Milben, etwas Larven und massenhaft Schnecken.

2.) Toplišca, ober der Mündung, ausgenommen Flohkrebse, das weitere Gethier fast ebenso reichlich.

3.) Slatnik (Scheiberbach), im Oberlauf constatirte ich schon 1893 Flohkrebse, diesmal in der Strecke an der Reichsstraße; das Kleingethier war nicht zahlreich.

4.) Im Radežki potok fand ich an beliebiger Stelle die charakteristischen Kleintiere reichlich vor.

5.) Im Mersli studenec unter andern viel Cyclops, etwas Larven und Wasserwanzen.

6.) In den zwei Rinnalen des Massensfeldes nebst andern Kleintieren auch Daphnien.

7.) Im Gradiski (Cadrestki) potok sehr große Exemplare des Flohkrebse; hier sollen auch einige Flohkrebse gefunden worden sein.

8.) Studena, ober der Mündung; jeder Zug lieferte reichlich alle die gesuchten Kleintiere.

Der Gurlfluss

wurde vom Ursprung bis Landstraß verfolgt. Bei Obergurl ergab jede Probe, sei es in flachen, kaum beriefelten oder in tieferen Stellen sehr viel Kleintiere der charakteristischen Arten, ausgenommen den Cyclops, welcher sich jedoch in einer kleinen Quelle unter der Mühle Magovec zahlreich vorfand. Um Sagraz treten die kleinen Schnecken auf und sind dann flussab mehr

weniger zahlreich. Zwar nicht so reichlich wie bei Obergurl, doch überall je nach der Stelle war wenigstens die eine Art der gesuchten Thierchen in nennenswerter Menge, öfters jedoch alle, hin und wieder auch reichlich vorhanden. Bei St. Peter wurde mitten im breiten Flusse gefischt und gefunden, dass überall Gethier sich angesiedelt hat, wo Gewächse einen Halt haben.

Der ganz besonders günstigen Ausbildung des Flusslaufs entspricht die beobachtete Menge der kleinen Lebewesen, jedoch nur nahe dem Ursprunge; die tieferen Lagen, die durch eine höhere Sommertemperatur und geringere Bewegung des Wassers der Vermehrung noch günstigere Bedingungen bieten, müssen noch als weit unter dem normalmäßigen Stand belebt erklärt werden.

In der Gurl und in der Mehrzahl der Zuflüsse ihres Unterlaufs starben die Krebse im Laufe des Jahres 1892 aus; der Verlauf war ein rascher, sehr acuter. Nicht nur der Edel-, auch der Steinkrebs wurde gänzlich vernichtet; im Ursprung der Prečina z. B. tam letzterer in Massen vor, ist jedoch total verschwunden. Die nächste Folge des gänzlichen Verschwindens von Krebsen war eine merkliche Verminderung der Fische und das Abmagern aller, ausgenommen den Hecht. Milch, Barben, auch Welse verloren bis zur Ungenießbarkeit an Fleisch und bestanden, wie die Fischer meinten, aus Kopf, Haut und Gräten. Wenn auch nicht zweifelhaft ist, dass ein großer Theil der Fische nahrung aus Krebsen bestand, ist die Erscheinung der rapiden Abmagerung doch vollständig nur erklärlich aus dem fast gänzlichen Verschwinden des sonstigen Fischjutters, eben der kleinen Thierwelt.

In ähnlicher Weise äußern sich «Marobni Politika» und «Katolički Vistnik»; letzteres Blatt hält die neue Obstruction für noch schlimmer als die frühere, weil das systematische Todtschlagen der Zeit aus den Taschen der Steuerzahler bestritten werden müsse. Ebenso glaubt auch der Lemberger «Dziennik Polski» die Obstructions-Taktik der Linken immer deutlicher hervortreten zu sehen.

Die oppositionelle Presse gefällt sich neuestens in der Behauptung, daß die Regierung, beziehungsweise deren Organe, sich die angeblichen Obstructions-Absichten der Linken nur construieren, um einen Vorwand für die vorzeitige Schließung des Abgeordnetenhauses herzustellen, weil die Regierung von den Majoritätsparteien mit ihren Postulaten allzu hart bedrängt werde. Welches Maß an Glaubwürdigkeit diese Behauptung beanspruchen darf, lassen die früher citierten Blätterstimmen erkennen, die alle aus dem Lager eben dieser Majorität kommen. Also die Organe der Rechten sollen jene Obstructions-Absichten construieren und so eine vorzeitige Schließung des Hauses herbeiführen wollen, um ihre eigenen Postulate zu Falle zu bringen? Thatsächlich meint denn auch das «Vaterland», es ergebe sich aus der parlamentarischen Situation als selbstverständlich, daß, wenn der Reichsrath schon jetzt geschlossen würde, sich diese Maßregel weniger gegen die Linke wie gegen die Rechte richten würde.

Dem «Salzburger Tagblatt» folgend, haben wir gestern berichtet, daß die deutsche Volkspartei von der Fortschrittspartei wie von den Christlich-Socialen Garantien für ihr weiteres Verbleiben in der Obmänner-Conferenz der Linken gefordert und erhalten habe.

Nun nimmt auch das «Grazer Tagblatt» von der Sache Kenntnis, legt ihr aber nur untergeordnete Bedeutung bei, denn die «Garantien» seien an sich noch nicht so wichtig; es werde sich zeigen, ob rechtzeitig von ihnen Gebrauch gemacht und ob gehalten werde, was versprochen wurde. Wir möchten wohl wünschen, wagen aber nicht zu glauben, daß sich diese Garantien auf eine raschere Erledigung des Ausgleiches beziehen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. October.

Der Ausgleich-Ausschuß tritt heute wieder zusammen und man hofft, daß die Verhandlungen desselben nun einen rascheren Verlauf nehmen werden. Von den zum Worte gemeldeten Rednern des Jungzechenclubs will die Mehrzahl auf das Wort verzichten. Vielleicht dürfte es so gelingen, die Generaldebatte im Laufe der nächsten Woche zu schließen und zur Einsetzung der drei Subcommités zu schreiten. Im Abgeordnetenhaus wird morgen die erste Lesung der kaiserlichen Verordnungen über die Budgetprovisionen beendet werden. Zum Worte gelangen noch die beiden Generalredner Dr. v. Hofmann-Wellenhof und Dr. Gerold.

Mehrere dem Zechenclub nahestehende Blätter melden, daß in den Staatsvoranschlag für das Jahr 1899 beauftragt die Errichtung einer czechischen technischen Hochschule in Mähren eine namhafte Post — man nennt die Ziffer von 100.000 fl. — eingestellt ist.

Gestern haben sich sechs Delegierte des slowenisch-kroatisch-ruthenischen Clubs zum Ministerpräsidenten Grafen Thun begeben, um

mit demselben über das Verhältnis dieser Partei zur Regierung Rücksprache zu pflegen. Sie werden demnächst, wahrscheinlich morgen, ihren Parteigenossen über das Resultat dieser Besprechung berichten.

In dem am 22. d. M. im Palais Ellysée abgehaltenen französischen Ministerrath erstattete Kriegsminister Chanoine den Bericht über seine Reise nach Chalons, wo er den kombinierten Manövern der Infanterie-, Artillerie- und Genietruppen beigewohnt hatte, und erklärte, diese Manöver hätten dargethan, daß die Ausbildung der Cadres und der Truppen eine vollständige sei.

Ministerpräsident Brisson richtete an Kriegsminister Chanoine ein Schreiben des Inhaltes, er schätze sich glücklich, ihm zur Kenntnis zu bringen, daß er von der Regierung ersucht worden sei, ihm den Dank für den Beistand, welchen die Armee der Regierung in der letzten Zeit leistete, auszudrücken. Dank den ausgezeichneten, von den Führern ergriffenen Maßnahmen sowie der Disciplin der Truppen und dem vollständig einträchtigen Zusammenwirken der Civil- und Militärbehörden sei die Ordnung aufrecht erhalten und die Arbeit in friedlicher Weise wieder aufgenommen worden.

Lord Rosebery hielt am 22. d. M. in Perth eine Rede, in welcher er erklärte, ohne einen ausführbaren Plan dürfte der Abrüstungsvorschlag zu keinem greifbaren Resultate führen. Nachdem Redner den Bemühungen des Kaisers von Rußland Lob gezollt hatte, bemerkte er, daß der europäische Friede gegenwärtig hauptsächlich von der Scheu vor gewaltigen Rüstungen abhängt. Bezüglich der Fashoda-Frage führte Rosebery aus, er hoffe und glaube, daß die Expedition Marchands nur eine Forschungs-Expedition war; zu diesem Glauben hätten den Redner die Erklärungen des französischen Ministers des Aeußern gebracht. Wenn aber Marchand nicht ein Emissär der Civilisation, sondern ein Emissär der Herrschaft und Gewaltthätigkeit sei, werde die Angelegenheit ein weit verändertes Aussehen erhalten. Redner wiederholte, daß England dasjenige wieder unter ägyptische Herrschaft gebracht habe, was nach den Erklärungen der französischen Regierungen Egypten gehöre. Lord Rosebery schloß mit den Worten: «Wenn die Nationen groß und friedlich zu sein wünschen, so werden sie dies nur erreichen, wenn sie die Rechte aller anderen klug respectieren, die Bestimmungen des Völkerrechtes befolgen und von einem Vorgehen abstecken, welches leicht den Weltfrieden bedrohen könnte.

Die Commandanten der fremden Truppen-Detachements in den kretischen Küstenstädten und deren unmittelbarer Umgebung sind mit der provisorischen Verwaltung dieser Gebiete betraut worden. Die Oberleitung der gesammten Administration verbleibt bis auf weiteres in den Händen der Admirale, die eine Art Verwaltungs-Commission bilden werden. Das kretische Executiv-Comité dürfte nach einer Meldung aus Athen demnächst einer Reorganisation unterzogen und als Executiv-Organ des Admiralsrathes installiert werden; auch soll die Ernennung des gewesenen Präsidenten der National-Versammlung Dr. Sphatanati zum außerordentlichen Verwaltungs-Commissär für das Innere der Insel bevorstehen. Seitens Schafir Paschas wurde den Admiralen die Versicherung ertheilt, daß die letzten türkischen Truppen am 31. October die Insel verlassen werden.

«Daß ich dir nicht dies berichte, Vater,» spricht er, «hat seinen Grund darin, daß ich keine so lebhaft Phantasie besitze, wie du anzunehmen scheinst, sowie ferner darin, daß ich weder lügen kann, noch will — nicht einmal in dem Falle, wenn es meine Ehre und Freiheit gilt!»

«Schweige!» gebietet ihm der Vater. «Bermehre das Unrecht, welches in meinen Augen auf dir lastet, nicht noch mit dem hochmüthigen Anschein der Unschuld! Du warst ein Feigling und bist es jetzt nicht minder! Und darum schweige!»

«D, Vater, so sprichst du mit mir?» stöhnt Arthur.

«Weshalb, mein Sohn, hast du so lange gewartet, bis ich nur so mit dir sprechen konnte?» entgegnet der Vater langsam und mit Betonung.

«Ich verstehe dich nicht!» stößt Arthur aus. «Was willst du mit diesen Worten sagen?»

«Nichts weiter,» versteht de Bréze, «als daß, während ich vergebens an deiner Thür klingelte und pochte, mein ganzes Sein von dem Gedanken gepeinigt wurde, daß du dich vielleicht zu dem einzigen Schritt entschloßest, welcher deine Ehre retten konnte.»

Und während er dies sagte, suchten seine Augen die Pistole, welche Arthur auf den Tisch geworfen, nachdem er dieselbe bereits gegen sich erhoben gehabt hatte.

«Wie du siehst, habe ich daran gedacht!» erwidert Arthur, seinem Blick folgend.

«Und was hielt dich zurück davon?» fragt der Vater. «Die Liebe zum Leben — zu einem ehrlosen, schmachbedeckten Leben?»

Die bulgarische Sobranje ist für 15./27. d. M. zu ihrer neunten ordentlichen Session einberufen worden.

Einer Privatmeldung aus Peking zufolge haben französische Aerzte beim Kaiser von China hochgradige Brigh'sche Nierenkrankheit festgestellt. Wasser näherte sich schon dem Herzen, so daß der Kaiser rettungslos verloren sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie alt ist der Regenschirm?) Jetzt sehr zeitgemäße Thema ist neuerdings von zöfischen «Forschern» aufs Tapet gebracht worden. leicht hat die Hundertjahrfeier des Cylinders, einiger Zeit gefeiert werden konnte, das Bedürfnis weckt, auch über das Alter des Regenschirms nach zu kommen. Die Ergebnisse dieser Forschungen lassen her viel zu wünschen übrig; aber das eine steht fest: Regenschirm ist älter als hundert Jahre. Auf der Zeit des Königs Ludwig XVI. nach Varennes fiel schon ein Regenschirm aus dem königlichen Passanten hoben ihn auf und brachten ihn zum Haus, und heute ist er im Besitze eines Gutsheeren Nähe des Ortes. Es ist ein großes, etwas gebogenes Möbel; in die blaue Seide ist ein rosa Rand gestickt. Griff hat gar keine Verzierungen, und das Gehäuse aus vergoldeter Bronze. Dieses historische Stück ist heute in seinem groben Bezug von grauer Leder. Darüber hinaus wird die Geschichte des Regenschirms ein wenig dunkel. Mehrere setzen seine Erfindung ins Jahr 1680; aber schon in einem Kronenzeitung von 1673 sind nicht nur elf «Sonnenhüte» aus verschiedenfarbigem Taffet» erwähnt, sondern auch «drei aus Seiden, mit goldenen und silbernen Fransen», die wahrscheinlich dazu bestimmt waren, dem Regen Tropfen abzuwehren.

— (Verschiedene Regen.) Mancherorts schilderte schon der alte Hebel in seinem Schatzkammerbuch, neuerdings aber sind solche von ungewöhnlicher Art an mehreren Orten beobachtet worden. So am 30. Juni 1897 bei Nether Priors in Essex ein Regen aus Wind auf, der eine große Menge Heu in die Luft hob und völlig aus dem Gesichtskreise der Anwesenden trug. Die Heumasse machte durch die Luft einen fünf Kilometer. Zu Belcamp St. Paul im Essex erschien plötzlich die ganze Atmosphäre in weißer, das herabfallend Bäume und Häuser in weißer Art verzierte. Unangenehmer war der Regen an dem nämlichen Tage in der Vorstadt Birmingham eintrat. Dort fiel nämlich ein Regen aus weißen Fröschen in verschiedener Größe nieder. Thiere waren unzweifelhaft von einer Wasserhülle gezogen und vom Sturmwinde über Birmingham hinweggetragen. Anderer Art war ein Regen oder richtiger Regenfall, der in der Nacht vom 16. zum 17. Februar zu Tragödie sich ereignete. Nachdem tagsvorher die Schneedecke fast weggeblasen, fiel bei Südwind ein Regen aus Schnee, dessen Oberfläche morgens mit zahlreichen Insecten, vermuthlich im Larvenzustande, bedeckt war. Dieser Insectenfall dauerte sogar noch morgens an. Beobachter beschrieb die Insecten als zwei bis drei Zentimeter lang, von kaffeebrauner Farbe, vier Beine, breit, von gegliedertem Körperbau und eigenartig sammtähnlicher Oberfläche. Ein ähnlicher Regen zusammen mit Schnee wurde einige Tage zwischenwässern beobachtet.

«Nein! Einzig die Liebe zur Gerechtigkeit gegen Arthur. Wenn du mich todt oder sterbend getroffen hättest, wärest du dann nicht noch überzeugter gewesen, daß ich dich nicht von einem Unschuldigen, sondern von einem Mörder hätte?»

«Ich hätte dem Sohne verziehen und den Mörder vergessen!» antwortet de Bréze.

«Nun denn,» entgegnet der junge Mann, «dies hielt mich zurück! Ich bin unschuldig und darum nicht als Mörder sterben! Ich ruhige mich und denke und je klarer es vor mir steht, was ich zu thun habe, desto fester bin ich entschlossen, alles zu thun, ehe ich aus starrem Ehrgeiz meine Ehre einem Mörder möge man mich verhaften, ins Gefängnis werfen, die Anklagebank bringen! Denn ein Augenblick, woran wir beide in diesem Augenblicke im können, vermag meine Unschuld im Zweifel zu thun! Du wirst sehen — du wirst sehen!»

«Gar nichts werde ich sehen,» antwortet de Bréze, «sehr gut!» versteht der Staatsanwalt fast mit einem Mal.

«Ich? Wie könnte ich das wissen?» fragt de Bréze, zweifelnd.

«Du kannst voraussetzen, ja,» antwortet de Bréze, «daß die Familie des Lord Harrison als auch die Familie des Lord Howard selbst alles in die Hand nehmen werden, damit die Sache nicht in die Hände der Götter komme, die Lady Maud, deine Schwester, würde.»

«Sie war nicht meine Geliebte,» antwortet Arthur.

Geliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(21. Fortsetzung.)

«Wer dir glauben wird, Unglücklicher?» wiederholt der Staatsanwalt. «Niemand! Weshalb gestehst du nicht die Wahrheit, statt dich in diese abenteuerlichen Erläuterungen einzulassen und nach wahrscheinlich klingenden Angaben zu suchen, ohne etwas anderes zu finden, als lauter Dinge, die unwahrscheinlich sind? Die Wahrheit ist ja mit den Händen zu greifen! Ihr habt das Geräusch vernommen, welches der heimkehrende Gatte verursachte. Lady Harrison verliert den Kopf und bittet dich, sie zu retten, worauf du der Gefahr entgegenstürmst. Du stürmst ihr entgegen, weil du ja, wie du mir vorher sagtest, entschlossen warst, dich nicht wehrlos niederschlagen zu lassen. Du selbst hast dich dieser Worte bedient, die ich leider nicht vergessen habe! Ich gebe ja zu, daß du, dir deine Körperkraft über diesen Jammergeis — denn einen kraftloseren, zerrütteteren alten Menschen habe ich noch nie gesehen — zumutend machend, ihm die Waffe aus den Händen wandest. Ja, dies gebe ich zu. Doch weshalb begnügtest du dich nicht damit? Weshalb verlorst du die Besinnung in solchem Maße, daß du die Waffe noch gegen ihn wandtest und sie zweimal auf ihn abdrücktest? Denn du hast zweimal geschossen, zweimal, ohne Erbarmen, ohne Menschlichkeit zu empfinden!»

Während der Staatsanwalt diese Worte sprach, hielt er beide Hände des jungen Mannes fest in den seinigen und bohrte seinen Blick förmlich in den des Sohnes. Jetzt macht sich Arthur von dem Griffe los.

Der helle, hohe Raum, welcher beinahe einen ganzen Theil des Gymnasialgebäudes einnimmt und bei aller Stille und Anmutung ungemein würdig ausgestattet ist, weist als einen vom bestbekannten Bildhauernmeister des Jahrhunderts ausgeführten Altar mit einem künstlerisch vorzüglichen Gemälde, die Madonna mit dem heiligen Kinde, auf.

Nach dem Vornahme des eigentlichen Benedictionsactes durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof die Festpredigt, in welcher er, der Bedeutung des Tages mit zum Herzen gehenden Worten Rechnung tragend, insbesondere darauf hingewirkt, das Glauben und Wissen nicht etwa divergirende Begriffe seien, daß diese Grundfesten menschlichen Fortschrittes sich vielmehr decken und ergänzen und daß die Wissenschaft gerade dort die herrlichsten Früchte

Sämmtliche Damen sahen in den geschmackvollen neuen Domino's und Costümen reizend aus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	Barometerstand auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
2 U. N.	741.4	13.9	S. schwach	theilw. heiter	
9 U. M.	740.7	10.0	N. schwach	heiter	
7 U. Abg.	739.0	5.8	NO. mäßig	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.9°, um 1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Verstorbene.

Am 20. October. Anna Sobec, Private, 87 J., Polana-
10, Apoplexie.
Am 21. October. Sidor Simonetti, Comptoirist, 44 J.,
Paralys cordis.
Am 17. October. Maria Rusija, Einnehmer's-Tochter,
Pneumonie.
Am 18. October. Franz Miklic, Arbeiter, 24 J.,
Johann Babiset, Wäckerlehrling, 18 J.,
Typhus.

Am 19. October. Matthäus Prelovsek, Tischlerlehrling,
19 J., Peritonitis perforativa.
Am 20. October. Michaela Koncilija, Gastwirthensdchter,
1 J., Gastro enteritis chron.
Am 21. October. Anna Šarc, Gastwirthensgattin, 63 J.,
Gangraena intest. Marasmus.

Ueberzeugt von der Vorzüglichkeit des all-
gemein beliebten Productes

„Quäker-Oats“

beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich
morgen den 26. d. von 2 bis 7 Uhr nachmittags
in meinem Geschäfte eine

Koch-Ausstellung

veranstalten werde, wobei dieser Artikel von sach-
kundiger Hand nach der richtigen Kochart zu-
bereitet werden wird.
Ich erlaube mir hiedurch, Sie zu einem Besuche
ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

J. C. Praunseiss

Delicatessen- und Spezerel-Handlung

Rathhausplatz 19. (4142)

Alle Aerzte betrachten das natürliche
Franz Josef-Wasser als das
einzige angenehm zu nehmende salinische
Abführmittel, das, in kleinen Dosen genom-
men, absolut sicher, nachhaltig auflösend wirkt.
Auf 10 Weltausstellungen mit goldenen Me-
dailles ausgezeichnet. Ueberall erhältlich. (2546)

Wien den 25. October 1898.

Telegramm.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich mich
zum Ankaufe von Clavieren der bestrenom-
mierten Firmen Bluthner, Reinhold, Ku-
tschera, Stelzhammer etc. in Wien befinde,
und dass die Claviere binnen acht Tagen
in Laibach eintreffen werden. Empfehle
selbe zum Ankaufe.

Achtungsvoll

Ferd. Dragatin. (4140)

Foultard-Seide 65 kr.

— bis fl. 3.35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben — G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide von
45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert,
Damasce etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

(204) 9—8 Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Course an der Wiener Börse vom 24. October 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Staats-Anlehen.				Pfandbriefe (für 100 fl.).				Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).				Diverse Lose (per Stück).				Devisen.			
Österreichische Rente in Noten v. 1. October 1898 v. 1. Jänner 1899 v. 1. April 1899 v. 1. Juli 1899 v. 1. October 1899 v. 1. Jänner 1900 v. 1. April 1900 v. 1. Juli 1900 v. 1. October 1900 v. 1. Jänner 1901 v. 1. April 1901 v. 1. Juli 1901 v. 1. October 1901 v. 1. Jänner 1902 v. 1. April 1902 v. 1. Juli 1902 v. 1. October 1902 v. 1. Jänner 1903 v. 1. April 1903 v. 1. Juli 1903 v. 1. October 1903 v. 1. Jänner 1904 v. 1. April 1904 v. 1. Juli 1904 v. 1. October 1904 v. 1. Jänner 1905 v. 1. April 1905 v. 1. Juli 1905 v. 1. October 1905 v. 1. Jänner 1906 v. 1. April 1906 v. 1. Juli 1906 v. 1. October 1906 v. 1. Jänner 1907 v. 1. April 1907 v. 1. Juli 1907 v. 1. October 1907 v. 1. Jänner 1908 v. 1. April 1908 v. 1. Juli 1908 v. 1. October 1908 v. 1. Jänner 1909 v. 1. April 1909 v. 1. Juli 1909 v. 1. October 1909 v. 1. Jänner 1910 v. 1. April 1910 v. 1. Juli 1910 v. 1. October 1910 v. 1. Jänner 1911 v. 1. April 1911 v. 1. Juli 1911 v. 1. October 1911 v. 1. Jänner 1912 v. 1. April 1912 v. 1. Juli 1912 v. 1. October 1912 v. 1. Jänner 1913 v. 1. April 1913 v. 1. Juli 1913 v. 1. October 1913 v. 1. Jänner 1914 v. 1. April 1914 v. 1. Juli 1914 v. 1. October 1914 v. 1. Jänner 1915 v. 1. April 1915 v. 1. Juli 1915 v. 1. October 1915 v. 1. Jänner 1916 v. 1. April 1916 v. 1. Juli 1916 v. 1. October 1916 v. 1. Jänner 1917 v. 1. April 1917 v. 1. Juli 1917 v. 1. October 1917 v. 1. Jänner 1918 v. 1. April 1918 v. 1. Juli 1918 v. 1. October 1918 v. 1. Jänner 1919 v. 1. April 1919 v. 1. Juli 1919 v. 1. October 1919 v. 1. Jänner 1920 v. 1. April 1920 v. 1. Juli 1920 v. 1. October 1920 v. 1. Jänner 1921 v. 1. April 1921 v. 1. Juli 1921 v. 1. October 1921 v. 1. Jänner 1922 v. 1. April 1922 v. 1. Juli 1922 v. 1. October 1922 v. 1. Jänner 1923 v. 1. April 1923 v. 1. Juli 1923 v. 1. October 1923 v. 1. Jänner 1924 v. 1. April 1924 v. 1. Juli 1924 v. 1. October 1924 v. 1. Jänner 1925 v. 1. April 1925 v. 1. Juli 1925 v. 1. October 1925 v. 1. Jänner 1926 v. 1. April 1926 v. 1. Juli 1926 v. 1. October 1926 v. 1. Jänner 1927 v. 1. April 1927 v. 1. Juli 1927 v. 1. October 1927 v. 1. Jänner 1928 v. 1. April 1928 v. 1. Juli 1928 v. 1. October 1928 v. 1. Jänner 1929 v. 1. April 1929 v. 1. Juli 1929 v. 1. October 1929 v. 1. Jänner 1930 v. 1. April 1930 v. 1. Juli 1930 v. 1. October 1930 v. 1. Jänner 1931 v. 1. April 1931 v. 1. Juli 1931 v. 1. October 1931 v. 1. Jänner 1932 v. 1. April 1932 v. 1. Juli 1932 v. 1. October 1932 v. 1. Jänner 1933 v. 1. April 1933 v. 1. Juli 1933 v. 1. October 1933 v. 1. Jänner 1934 v. 1. April 1934 v. 1. Juli 1934 v. 1. October 1934 v. 1. Jänner 1935 v. 1. April 1935 v. 1. Juli 1935 v. 1. October 1935 v. 1. Jänner 1936 v. 1. April 1936 v. 1. Juli 1936 v. 1. October 1936 v. 1. Jänner 1937 v. 1. April 1937 v. 1. Juli 1937 v. 1. October 1937 v. 1. Jänner 1938 v. 1. April 1938 v. 1. Juli 1938 v. 1. October 1938 v. 1. Jänner 1939 v. 1. April 1939 v. 1. Juli 1939 v. 1. October 1939 v. 1. Jänner 1940 v. 1. April 1940 v. 1. Juli 1940 v. 1. October 1940 v. 1. Jänner 1941 v. 1. April 1941 v. 1. Juli 1941 v. 1. October 1941 v. 1. Jänner 1942 v. 1. April 1942 v. 1. Juli 1942 v. 1. October 1942 v. 1. Jänner 1943 v. 1. April 1943 v. 1. Juli 1943 v. 1. October 1943 v. 1. Jänner 1944 v. 1. April 1944 v. 1. Juli 1944 v. 1. October 1944 v. 1. Jänner 1945 v. 1. April 1945 v. 1. Juli 1945 v. 1. October 1945 v. 1. Jänner 1946 v. 1. April 1946 v. 1. Juli 1946 v. 1. October 1946 v. 1. Jänner 1947 v. 1. April 1947 v. 1. Juli 1947 v. 1. October 1947 v. 1. Jänner 1948 v. 1. April 1948 v. 1. Juli 1948 v. 1. October 1948 v. 1. Jänner 1949 v. 1. April 1949 v. 1. Juli 1949 v. 1. October 1949 v. 1. Jänner 1950 v. 1. April 1950 v. 1. Juli 1950 v. 1. October 1950 v. 1. Jänner 1951 v. 1. April 1951 v. 1. Juli 1951 v. 1. October 1951 v. 1. Jänner 1952 v. 1. April 1952 v. 1. Juli 1952 v. 1. October 1952 v. 1. Jänner 1953 v. 1. April 1953 v. 1. Juli 1953 v. 1. October 1953 v. 1. Jänner 1954 v. 1. April 1954 v. 1. Juli 1954 v. 1. October 1954 v. 1. Jänner 1955 v. 1. April 1955 v. 1. Juli 1955 v. 1. October 1955 v. 1. Jänner 1956 v. 1. April 1956 v. 1. Juli 1956 v. 1. October 1956 v. 1. Jänner 1957 v. 1. April 1957 v. 1. Juli 1957 v. 1. October 1957 v. 1. Jänner 1958 v. 1. April 1958 v. 1. Juli 1958 v. 1. October 1958 v. 1. Jänner 1959 v. 1. April 1959 v. 1. Juli 1959 v. 1. October 1959 v. 1. Jänner 1960 v. 1. April 1960 v. 1. Juli 1960 v. 1. October 1960 v. 1. Jänner 1961 v. 1. April 1961 v. 1. Juli 1961 v. 1. October 1961 v. 1. Jänner 1962 v. 1. April 1962 v. 1. Juli 1962 v. 1. October 1962 v. 1. Jänner 1963 v. 1. April 1963 v. 1. Juli 1963 v. 1. October 1963 v. 1. Jänner 1964 v. 1. April 1964 v. 1. Juli 1964 v. 1. October 1964 v. 1. Jänner 1965 v. 1. April 1965 v. 1. Juli 1965 v. 1. October 1965 v. 1. Jänner 1966 v. 1. April 1966 v. 1. Juli 1966 v. 1. October 1966 v. 1. Jänner 1967 v. 1. April 1967 v. 1. Juli 1967 v. 1. October 1967 v. 1. Jänner 1968 v. 1. April 1968 v. 1. Juli 1968 v. 1. October 1968 v. 1. Jänner 1969 v. 1. April 1969 v. 1. Juli 1969 v. 1. October 1969 v. 1. Jänner 1970 v. 1. April 1970 v. 1. Juli 1970 v. 1. October 1970 v. 1. Jänner 1971 v. 1. April 1971 v. 1. Juli 1971 v. 1. October 1971 v. 1. Jänner 1972 v. 1. April 1972 v. 1. Juli 1972 v. 1. October 1972 v. 1. Jänner 1973 v. 1. April 1973 v. 1. Juli 1973 v. 1. October 1973 v. 1. Jänner 1974 v. 1. April 1974 v. 1. Juli 1974 v. 1. October 1974 v. 1. Jänner 1975 v. 1. April 1975 v. 1. Juli 1975 v. 1. October 1975 v. 1. Jänner 1976 v. 1. April 1976 v. 1. Juli 1976 v. 1. October 1976 v. 1. Jänner 1977 v. 1. April 1977 v. 1. Juli 1977 v. 1. October 1977 v. 1. Jänner 1978 v. 1. April 1978 v. 1. Juli 1978 v. 1. October 1978 v. 1. Jänner 1979 v. 1. April 1979 v. 1. Juli 1979 v. 1. October 1979 v. 1. Jänner 1980 v. 1. April 1980 v. 1. Juli 1980 v. 1. October 1980 v. 1. Jänner 1981 v. 1. April 1981 v. 1. Juli 1981 v. 1. October 1981 v. 1. Jänner 1982 v. 1. April 1982 v. 1. Juli 1982 v. 1. October 1982 v. 1. Jänner 1983 v. 1. April 1983 v. 1. Juli 1983 v. 1. October 1983 v. 1. Jänner 1984 v. 1. April 1984 v. 1. Juli 1984 v. 1. October 1984 v. 1. Jänner 1985 v. 1. April 1985 v. 1. Juli 1985 v. 1. October 1985 v. 1. Jänner 1986 v. 1. April 1986 v. 1. Juli 1986 v. 1. October 1986 v. 1. Jänner 1987 v. 1. April 1987 v. 1. Juli 1987 v. 1. October 1987 v. 1. Jänner 1988 v. 1. April 1988 v. 1. Juli 1988 v. 1. October 1988 v. 1. Jänner 1989 v. 1. April 1989 v. 1. Juli 1989 v. 1. October 1989 v. 1. Jänner 1990 v. 1. April 1990 v. 1. Juli 1990 v. 1. October 1990 v. 1. Jänner 1991 v. 1. April 1991 v. 1. Juli 1991 v. 1. October 1991 v. 1. Jänner 1992 v. 1. April 1992 v. 1. Juli 1992 v. 1. October 1992 v. 1. Jänner 1993 v. 1. April 1993 v. 1. Juli 1993 v. 1. October 1993 v. 1. Jänner 1994 v. 1. April 1994 v. 1. Juli 1994 v. 1. October 1994 v. 1. Jänner 1995 v. 1. April 1995 v. 1. Juli 1995 v. 1. October 1995 v. 1. Jänner 1996 v. 1. April 1996 v. 1. Juli 1996 v. 1. October 1996 v. 1. Jänner 1997 v. 1. April 1997 v. 1. Juli 1997 v. 1. October 1997 v. 1. Jänner 1998 v. 1. April 1998 v. 1. Juli 1998 v. 1. October 1998 v. 1. Jänner 1999 v. 1. April 1999 v. 1. Juli 1999 v. 1. October 1999 v. 1. Jänner 2000 v. 1. April 2000 v. 1. Juli 2000 v. 1. October 2000 v. 1. Jänner 2001 v. 1. April 2001 v. 1. Juli 2001 v. 1. October 2001 v. 1. Jänner 2002 v. 1. April 2002 v. 1. Juli 2002 v. 1. October 2002 v. 1. Jänner 2003 v. 1. April 2003 v. 1. Juli 2003 v. 1. October 2003 v. 1. Jänner 2004 v. 1. April 2004 v. 1. Juli 2004 v. 1. October 2004 v. 1. Jänner 2005 v. 1. April 2005 v. 1. Juli 2005 v. 1. October 2005 v. 1. Jänner 2006 v. 1. April 2006 v. 1. Juli 2006 v. 1. October 2006 v. 1. Jänner 2007 v. 1. April 2007 v. 1. Juli 2007 v. 1. October 2007 v. 1. Jänner 2008 v. 1. April 2008 v. 1. Juli 2008 v. 1. October 2008 v. 1. Jänner 2009 v. 1. April 2009 v. 1. Juli 2009 v. 1. October 2009 v. 1. Jänner 2010 v. 1. April 2010 v. 1. Juli 2010 v. 1. October 2010 v. 1. Jänner 2011 v. 1. April 2011 v. 1. Juli 2011 v. 1. October 2011 v. 1. Jänner 2012 v. 1. April 2012 v. 1. Juli 2012 v. 1. October 2012 v. 1. Jänner 2013 v. 1. April 2013 v. 1. Juli 2013 v. 1. October 2013 v. 1. Jänner 2014 v. 1. April 2014 v. 1. Juli 2014 v. 1. October 2014 v. 1. Jänner 2015 v. 1. April 2015 v. 1. Juli 2015 v. 1. October 2015 v. 1. Jänner 2016 v. 1. April 2016 v. 1. Juli 2016 v. 1. October 2016 v. 1. Jänner 2017 v. 1. April 2017 v. 1. Juli 2017 v. 1. October 2017 v. 1. Jänner 2018 v. 1. April 2018 v. 1. Juli 2018 v. 1. October 2018 v. 1. Jänner 2019 v. 1. April 2019 v. 1. Juli 2019 v. 1. October 2019 v. 1. Jänner 2020 v. 1. April 2020 v. 1. Juli 2020 v. 1. October 2020 v. 1. Jänner 2021 v. 1. April 2021 v. 1. Juli 2021 v. 1. October 2021 v. 1. Jänner 2022 v. 1. April 2022 v. 1. Juli 2022 v. 1. October 2022 v. 1. Jänner 2023 v. 1. April 2023 v. 1. Juli 2023 v. 1. October 2023 v. 1. Jänner 2024 v. 1. April 2024 v. 1. Juli 2024 v. 1. October 2024 v. 1. Jänner 2025 v. 1. April 2025 v. 1. Juli 2025 v. 1. October 2025 v. 1. Jänner 2026 v. 1. April 2026 v. 1. Juli 2026 v. 1. October 2026 v. 1. Jänner 2027 v. 1. April 2027 v. 1. Juli 2027 v. 1. October 2027 v. 1. Jänner 2028 v. 1. April 2028 v. 1. Juli 2028 v. 1. October 2028 v. 1. Jänner 2029 v. 1. April 2029 v. 1. Juli 2029 v. 1. October 2029 v. 1. Jänner 2030 v. 1. April 2030 v. 1. Juli 2030 v. 1. October 2030 v. 1. Jänner 2031 v. 1. April 2031 v. 1. Juli 2031 v. 1. October 2031 v. 1. Jänner 2032 v. 1. April 2032 v. 1. Juli 2032 v. 1. October 2032 v. 1. Jänner 2033 v. 1. April 2033 v. 1. Juli 2033 v. 1. October 2033 v. 1. Jänner 2034 v. 1. April 2034 v. 1. Juli 2034 v. 1. October 2034 v. 1. Jänner 2035 v. 1. April 2035 v. 1. Juli 2035 v. 1. October 2035 v. 1. Jänner 2036 v. 1. April 2036 v. 1. Juli 2036 v. 1. October 2036 v. 1. Jänner 2037 v. 1. April 2037 v. 1. Juli 2037 v. 1. October 2037 v. 1. Jänner 2038 v. 1. April 2038 v. 1. Juli 2038 v. 1. October 2038 v. 1. Jänner 2039 v. 1. April 2039 v. 1. Juli 2039 v. 1. October 2039 v. 1. Jänner 2040 v. 1. April 2040 v. 1. Juli 2040 v. 1. October 2040 v. 1. Jänner 2041 v. 1. April 2041 v. 1. Juli 2041 v. 1. October 2041 v. 1. Jänner 2042 v. 1. April 2042 v. 1. Juli 2042 v. 1. October 2042 v. 1. Jänner 2043 v. 1. April 2043 v. 1. Juli 2043 v. 1. October 2043 v. 1. Jänner 2044 v. 1. April 2044 v. 1. Juli 2044 v. 1. October 2044 v. 1. Jänner 2045 v. 1. April 2045 v. 1. Juli 2045 v. 1. October 2045 v. 1. Jänner 2046 v. 1. April 2046 v. 1. Juli 2046 v. 1. October 2046 v. 1. Jänner 2047 v. 1. April 2047 v. 1. Juli 2047 v. 1. October 2047 v. 1. Jänner 2048 v. 1. April 2048 v. 1. Juli 2048 v. 1. October 2048 v. 1. Jänner 2049 v. 1. April 2049 v. 1. Juli 2049 v. 1. October 2049 v. 1. Jänner 2050 v. 1. April 2050 v. 1. Juli 2050 v. 1. October 2050 v. 1. Jänner 2051 v. 1. April 2051 v. 1. Juli 2051 v. 1. October 2051 v. 1. Jänner 2052 v. 1. April 2052 v. 1. Juli 2052 v. 1. October 2052 v. 1. Jänner 2053 v. 1. April 2053 v. 1. Juli 2053 v. 1. October 2053 v. 1. Jänner 2054 v. 1. April 2054 v. 1. Juli 2054 v. 1. October 2054 v. 1. Jänner 2055 v. 1. April 2055 v. 1. Juli 2055 v. 1. October 2055 v. 1. Jänner 2056 v. 1. April 2056 v. 1. Juli 2056 v. 1. October 2056 v. 1. Jänner 2057 v. 1. April 2057 v. 1. Juli 2057 v. 1. October 2057 v. 1. Jänner 2058 v. 1. April 2058 v. 1. Juli 2058 v. 1. October 2058 v. 1. Jänner 2059 v. 1. April 2059 v. 1. Juli 2059 v. 1. October 2059 v. 1. Jänner 2060 v. 1. April 2060 v. 1. Juli 2060 v. 1. October 2060 v. 1. Jänner 2061 v. 1. April 2061 v. 1. Juli 2061 v. 1. October 2061 v. 1. Jänner 2062 v. 1. April 2062 v. 1. Juli 2062 v. 1. October 2062 v. 1. Jänner 2063 v. 1. April 2063 v. 1. Juli 2063 v. 1. October 2063 v. 1. Jänner 2064 v. 1. April 2064 v. 1. Juli 2064 v. 1. October 2064 v. 1. Jänner 2065 v. 1. April 2065 v. 1. Juli 2065 v. 1. October 2065 v. 1. Jänner 2066 v. 1. April 2066 v. 1. Juli 2066 v. 1. October 2066 v. 1. Jänner 2067 v. 1. April 2067 v. 1. Juli 2067 v. 1. October 2067 v. 1. Jänner 2068 v. 1. April 2068 v. 1. Juli 2068 v. 1. October 2068 v. 1. Jänner 2069 v. 1. April 2069 v. 1. Juli 2069 v. 1. October 2069 v. 1. Jänner 2070 v. 1. April 2070 v. 1. Juli 2070 v. 1. October 2070 v. 1. Jänner 2071 v. 1. April 2071 v. 1. Juli 2071 v. 1. October 2071 v. 1. Jänner 2072 v. 1. April 2072 v. 1. Juli 2072 v. 1. October 2072 v. 1. Jänner 2073 v. 1. April 2073 v. 1. Juli 2073 v. 1. October 2073 v. 1. Jänner 2074 v. 1. April 2074 v. 1. Juli 2074 v. 1. October 2074 v. 1. Jänner 2075 v. 1. April 2075 v. 1. Juli 2075 v. 1. October 2075 v. 1. Jänner 2076 v. 1. April 2076 v. 1. Juli 2076 v. 1. October 2076 v. 1. Jänner 2077 v. 1. April 2077 v. 1. Juli 2077 v. 1. October 2077 v. 1. Jänner 2078 v. 1. April 2078 v. 1. Juli 2078 v. 1. October 2078 v. 1. Jänner 2079 v. 1. April 2079 v. 1. Juli 2079 v. 1. October 2079 v. 1. Jänner 2080 v. 1. April 2080 v. 1. Juli 2080 v. 1. October 2080 v. 1. Jänner 2081 v. 1. April 2081 v. 1. Juli 2081 v. 1. October 2081 v. 1. Jänner 2082 v. 1. April 2082 v. 1. Juli 2082 v. 1. October 2082 v. 1. Jänner 2083 v. 1. April 2083 v. 1. Juli 2083 v. 1. October 2083 v. 1. Jänner 2084 v. 1. April 2084 v. 1. Juli 2084 v. 1. October 2084 v. 1. Jänner 2085 v. 1. April 2085 v. 1. Juli 2085 v. 1. October 2085 v. 1. Jänner 2086 v. 1. April 2086 v. 1. Juli 2086 v. 1. October 2086 v. 1. Jänner 2087 v. 1. April 2087 v. 1. Juli 2087 v. 1. October 2087 v. 1. Jänner 2088 v. 1. April 2088 v. 1. Juli 2088 v. 1. October 2088 v. 1. Jänner 2089 v. 1. April 2089 v. 1. Juli 2089 v. 1. October 2089 v. 1. Jänner 2090 v. 1. April 2090 v. 1. Juli 2090 v. 1. October 2090 v. 1. Jänner 2091 v. 1. April 2091 v. 1. Juli 2091 v. 1. October 2091 v. 1. Jänner 2092 v. 1. April 2092 v. 1. Juli 2092 v. 1. October 2092 v. 1. Jänner 2093 v. 1. April 2093 v. 1. Juli 2093 v. 1. October 2093 v. 1. Jänner 2094 v. 1. April 2094 v. 1. Juli 2094 v. 1. October 2094 v. 1. Jänner 2095 v. 1. April 2095 v. 1. Juli 2095 v. 1. October 2095 v. 1. Jänner 2096 v. 1. April 2096 v. 1. Juli 2096 v. 1. October 2096 v. 1. Jänner 2097 v. 1. April 2097 v. 1. Juli 2097 v. 1. October 2097 v. 1. Jänner 2098 v. 1. April 2098 v. 1. Juli 2098 v. 1. October 2098 v. 1. Jänner 2099 v. 1. April 2099 v. 1. Juli 2099 v. 1. October 2099 v. 1. Jänner 2100 v. 1. April 2100 v. 1. Juli 2100 v. 1. October 2100 v. 1. Jänner 2101 v. 1. April 2101 v. 1. Juli 2101 v. 1. October 2101 v. 1. Jänner 2102 v. 1. April 2102 v. 1. Juli 2102 v. 1. October 2102 v. 1. Jänner 2103 v. 1. April 2103 v. 1. Juli 2103 v. 1. October 2103 v. 1. Jänner 2104 v. 1. April 2104 v. 1. Juli 2104 v. 1. October 2104 v. 1. Jänner 2105 v. 1. April 2105 v. 1. Juli 2105 v. 1. October 2105 v. 1. Jänner 2106 v. 1. April 2106 v. 1. Juli 2106 v. 1. October 2106 v. 1. Jänner 2107 v. 1. April 2107 v. 1. Juli 2107 v. 1. October 2107 v. 1. Jänner 2108 v. 1. April 2108 v. 1. Juli 2108 v. 1. October 2108 v. 1. Jänner 2109 v. 1. April 2109 v. 1. Juli 2109 v. 1. October 2109 v. 1. Jänner 2110 v. 1. April 2110 v. 1. Juli 2110 v. 1. October 2110 v. 1. Jänner 2111 v. 1. April 2111 v. 1. Juli 2111 v. 1. October 2111 v. 1. Jänner 2112 v. 1. April 2112 v. 1. Juli 2112 v. 1. October 2112 v. 1. Jänner 2113 v. 1. April 2113 v. 1. Juli 2113 v. 1. October 2113 v. 1. Jänner 2114 v. 1. April 2114 v. 1. Juli 2114 v. 1. October 2114 v. 1. Jänner 2115 v. 1. April 2115 v. 1. Juli 2115 v. 1. October 2115 v. 1. Jänner 2116 v. 1. April 2116 v. 1. Juli 2116 v. 1. October 2116 v. 1. Jänner 2117 v. 1. April 2117 v. 1. Juli 2117 v. 1. October 2117 v. 1. Jänner 2118 v. 1. April 2118 v. 1. Juli 2118 v. 1. October 2118 v. 1. Jänner 2119 v. 1. April 2119 v. 1. Juli 2119 v. 1. October 2119 v. 1. Jänner 2120 v. 1. April 2120 v. 1. Juli 2120 v. 1. October 2120 v. 1. Jänner 2121 v. 1. April 2121 v. 1. Juli 2121 v. 1. October 2121 v. 1. Jänner 2122 v. 1. April 2122 v. 1. Juli 2122 v. 1. October 2122 v. 1. Jänner 2123 v. 1. April 2123 v. 1. Juli 2123 v. 1. October 2123 v. 1. Jänner 2124 v. 1. April 2124 v. 1. Juli 2124 v. 1. October 2124 v. 1. Jänner 2125 v. 1. April 2125 v. 1. Juli 2125 v. 1. October 2125 v. 1. Jänner 2126 v. 1. April 2126 v. 1. Juli 2126 v. 1. October 2126 v. 1. Jänner 2127 v. 1. April 2127 v. 1. Juli 2127 v. 1. October 2127 v. 1. Jänner 2128 v. 1. April 2128 v																			